



psychotherapeutischen und psychodynamischen Blickwinkeln ohne dabei in diesen "psychoanalytische Fachjargon" zu verfallen, für den man 3 Nachschlagewerke braucht um ihn zu verstehen. Ich habe ein Buch gesucht, das konkret genug ist, um damit in meiner Praxis arbeiten zu können, das wissenschaftlich so tiefgehend ist, dass ich etwas dazu lerne, und das bei meiner Suche nach dem Verständnis psychotherapeutischer Prozessen, wieder einen Puzzelstein hinzu fgt. Diesen drei Ansprüchen wird das Buch gerecht. Ein feines Buch, das ich sicher mehrmals lesen werden. 6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Souverne und stringente Darstellung Von RDDer Autor versteht es, auf nur 130 Seiten Text einen umfassenden Überblick über das Thema zu präsentieren. Das Buch besticht durch die Souveränität des Autors im Umgang mit dem Thema und dessen stringente, lesbare Darstellung. Ein intellektueller Genuss. 10 von 17 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. interessantes Buch Von MarLenagute zusammenfassung -guter Überblick gibt eine klare Darstellung der Theorie und ist auch für Laien verständlich und lesbar bin zufrieden

Pressestimmen Der Umgang mit Scham in der psychotherapeutischen Praxis ist sicher ein wichtiges, wenn auch unbequemes Thema. Die Ausführungen des Autors geben dafür grundlegende Anregungen. Doris Stopp, Analytische Psychologie 1/2015 Das kleine Buch Scham ist ein trotz seiner Fülle an Information und vieler persönlich berührender Analysen und Erörterungen ein lesbarer Text, der es mit vielen Literaturhinweisen erlaubt, ihn als Einstieg in wissenschaftlich weiterführende Arbeiten zu nutzen. () Jedem, eben auch dem nicht psychotherapeutisch Versierten, der, wie dies häufig in Ausbildungsfunktionen zutrifft, beruflich darauf angewiesen ist, auffällige Verhaltensweisen einzuschätzen und sie ggf. einer fachlichen Behandlung zuzuführen, wird dieses Buch eine wertvolle Hilfe und nachdenklich machende Anregung sein. Reinhard Putz, GMS Zeitschrift für Medizinische Ausbildung 4/2013 Tiedemanns Buch ist sehr informativ und nützlich, da der Autor, dessen Kompetenz durch frühere Beiträge zu diesem Thema belegt ist, viele wertvolle Vorschläge für die Therapie macht und der psychoanalytischen Erforschung der Scham ebenfalls einige gute und gangbare Wege weist. Galina Hristeva, PSYCHE 1/2014 Tiedemann weist nach, dass Scham bei einer ganzen Reihe von Krankheitsbildern eine entscheidende Rolle spielt. Houssam Hamade, Neues Deutschland Ein interessantes und lesenswertes Buch für TherapeutInnen, auch über psychoanalytische Kontexte hinaus. Elisabeth Vanederheiden, Socialnet.de am 19. Juni 2013 Kurzbeschreibung Schamkonflikte belasten Menschen in unterschiedlicher Weise und hemmen Lebensfreude, Selbstwertgefühl und intime Beziehungen grundlegend. In der Scham erfährt das Subjekt eine Infragestellung und Bedrohung der sozialen Akzeptanz und Anerkennung. Scham ist aber nicht nur ein subjektives Gefühl, sondern hat auch eine intersubjektive Dimension, die in der Psychoanalyse in den letzten Jahren zunehmend verstanden und fokussiert wird. Im psychoanalytisch-therapeutischen Prozess ist Scham eine Hauptquelle für Widerstand, Verstrickungen und problematische Übertragungs-Gegenübertragungs-Konstellationen. In der vorliegenden Einführung werden die zentralen psychoanalytischen Schamkonzepte skizziert und hinsichtlich ihrer klinischen Dimension vorgestellt. Zahlreiche Beispiele verdeutlichen die Relevanz von Schamaffekten und -konflikten in der therapeutischen Behandlung.